

Geschäftsleitung LEGR

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **79 (2017)**

Heft 3: **Berufsleben im Wandel**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frühlingsanlässe des LEGR

VON SANDRA LOCHER BENGUEREL, PRÄSIDENTIN LEGR

Gründung Pensioniertenclub

Der Verband LEGR lebt durch das Engagement seiner Mitglieder. Dieses soll nach dem Pensionsalter nicht enden. Deshalb wurde am 22. März 2017 der Pensioniertenclub mit einer Startveranstaltung im Rätischen Museum ins Leben gerufen.

Die Idee zur Gründung des Pensioniertenclubs des LEGR schlummerte bereits seit längerer Zeit in einigen Köpfen. Auf Grund der demografischen Veränderung in Graubünden – geburtenstarke Jahrgänge, welche in Pension gegangen sind oder in den nächsten Jahren gehen werden – sowie der Gründung der Arbeitsgruppe Mitgliederwerbung des LEGR, wurde die Idee in die Tat umgesetzt. Hier gilt ein Dank der Vizepräsidentin Erika Sigrist, Anita Gabathuler, Martijn van Kleef sowie

dem Geschäftsstellenleiter Jöri Schwärzel, welcher fortan auch als Koordinator für den Pensioniertenclub amtiert wird.

Im vergangenen Herbst konnten pensionierte Lehrpersonen mittels einer Karte bei der Geschäftsstelle ihr Interesse für den Pensioniertenclub kundtun. Mit über 70 Interessierten war der Rücklauf sehr erfreulich und ein klares Zeichen dafür, durchzustarten. Doris Haltiner, Hedi Luck und Hans Finschi haben von Beginn an Feuer gefangen und wirkten als Initialzündung. Sie bildeten das Organisationskomitee der Kick-off-Veranstaltung und halten die Fäden weiterhin in der Hand. Ihnen gilt an dieser Stelle ein grosser Dank. So war es ein besonderer Moment, als Doris Haltiner, Hedi Luck und Hans Finschi mit Begeisterung am 22. März über 30 pensionierte Lehrerinnen und Lehrer im Rätischen Museum begrüsst wurden.

Der Pensioniertenclub soll von seinen Mitgliedern getragen und gemeinsam gestaltet

werden. Die pensionierten Lehrpersonen sollen aktiviert werden, indem ihre vielfältigen persönlichen Ressourcen genutzt und füreinander zugänglich gemacht werden. Konkret soll dies geschehen durch die Organisation von bildenden, kulturellen und sportlichen Veranstaltungen. Durch das gemeinsame Erleben und den Austausch kann das persönliche Netzwerk gepflegt werden. Erstmals fand dies bei der Startveranstaltung im Rätischen Museum statt. In einem ersten Teil folgten wir den Spuren von Jürg Jenatsch anlässlich hochinteressanter Führungen durch die Sonderausstellung. Manch eine oder einer erinnerte sich dabei daran, dieses Thema mit den Schülerinnen und Schülern behandelt zu haben. In einem zweiten Teil wurde im Dachstock der Pensioniertenclub gegründet und konkrete erste Ideen präsentiert sowie weitere Angebote und Bedürfnisse gesammelt. Ein reichhaltiges Angebot an konkreten Vorschlägen konnte anlässlich der Startveranstaltung gesammelt werden.

Abgerundet wurde die erste Veranstaltung mit einem wunderbaren Frühlingsapéro in entspannter Stimmung, bei welchem Vorfreude auf das Kommende spürbar war. Der Start ist gelungen.

Anmeldungen zum Pensioniertenclub:
E-Mail an geschaeftsstelle@legr.ch
Angebote: www.legr.ch/news/veranstaltungen und teilweise auch unter der Rubrik Veranstaltungen im Bündner Schulblatt.



Doris Haltiner begüsselt die pensionierten Lehrpersonen



Sandra und Hans Finschi



...der Pensioniertenclub hat sich versammelt



Vor der Kopie des Jenatschporträts

Aufbau einer ICT-Infrastruktur gemäss dem Lehrplan 21
 Eine Weiterbildung des SAGZ
 Integration wird in Frage gestellt

Treffen des LEGR-Beirats

Einmal jährlich trifft sich die Geschäftsleitung des LEGR zu einem Austausch mit dem Beirat des LEGR. Im Beirat sind Bündner Lehrpersonenorganisationen vertreten, welche nicht direkt in den LEGR eingebunden sind. Zum Beispiel sprachregionale Organisationen oder lokale und regionale Lehrervereine.

Der Beirat traf sich am Mittwoch, 29. März 2017 zum Austausch mit der Geschäftsleitung des LEGR. Die GL freute sich darüber, dass auch in diesem Jahr die meisten der uns im Beirat angeschlossenen Verbände vertreten waren. Aus aktuellem Anlass hat die GL LEGR entschieden, die sonderpädagogische Integration als Hauptthema zu wählen. Wir präsentierten unsere Kernaussagen der Umfrageergebnisse sowie die Stellungnahme der GL LEGR zu den parlamentarischen Vorstössen betreffend Integration, die in der Aprilsession des Grossen Rates behandelt wurden.

Im Anschluss daran ermöglichten die Diskussionen einen guten Einblick, wo die verschiedenen Schulen in unserem Kanton in Bezug auf die Integration der sonderpädagogischen Massnahmen stehen. Die Haltung der GL LEGR, sowohl zu den parlamentarischen Vorstössen als auch zu unseren Kernaussagen, trafen bei den Beiratsmitgliedern auf Anklang. In einem weiteren Teil informierten wir über die laufenden Geschäfte und Termine des LEGR. Das Beiratstreffen hat den gegenseitigen Austausch zum Ziel. Deshalb sind die GL-Mitglieder jeweils gespannt darauf, was die anderen Verbände aus ihren Sprachregionen, Stufen- oder Fachgebieten zu berichten haben.



So gab es einiges Erfreuliches zu hören

– eine Auswahl:

- In Domat/Ems konnte gemeinsam mit den Lehrern und Lehrerinnen Domat/Ems eine Lösung für die Teilzeitanstellung gefunden werden.
- Der Lehrerverein Davos konnte die Anrechnung von Erziehungsjahren für die Stufeneinteilung sowie eine gute Regelung für das Dienstaltersgeschenk erwirken.
- Den ökumenischen Religionslehrpersonen gelang es, eine Lohngleichstellung der Religionslehrpersonen beider Konfessionen zu erreichen.

Themen, welche unsere Beiratsverbände aktuell beschäftigen:

- Die Mittelschulen setzen sich mit der Umsetzung der basalen Kompetenzen in Deutsch, Mathematik und Englisch auseinander. Zudem sehen sie Potenzial darin, künftig Synergien bei pädagogischen Themen zwischen der Volksschule und den Mittelschulen zu nutzen.
- Der Lehrerverein Chur bringt sich in der

- neu formierten Churer Bildungskommission ein und setzt sich gemeinsam mit den städtischen Personalverbänden gegen weitere Abbaumassnahmen beim Personal ein.
- Die romanisch- und italienischsprachigen Lehrpersonenverbände berichten einerseits vom demografischen Rückgang, andererseits sorgt die Einführung des Lehrplan 21 in Zusammenhang mit dem Nichtvorhandensein der Lehrmittel in den entsprechenden Sprachen für anhaltende Diskussionen.

Die GL LEGR dankt den Beiratsverbänden für den konstruktiven Austausch.

Aus der Aprilsession des Grossen Rates

Integration wird in Frage gestellt

«Vorbei mit der Integration in der Schule?», titelte das Bündner Tagblatt einen Tag nach der Debatte im Grossen Rat. Tatsächlich lagen zwei Aufträge auf dem Tisch, die wieder einen Schritt Richtung Separation wollten.

VON ANDREAS THÖNY, GROSSRAT UND LEHRER, MITGLIED IM LEGR

Im einen verlangte Grossrat Claus (FDP) zusammen mit 51 Mitunterzeichnenden die Wiedereinführung der Kleinklasse (EK). Die Regierung war bereit, den Auftrag entgegenzunehmen. Die Diskussion war einhellig. Der Auftrag wurde mit 113:1 überwiesen.

Alle erkannten die damals verlorenen Vorteile: einzelnen Kindern mehr Zeit bei der Einschulung geben, die Lehrpersonen entlasten, späteren Unterstützungs-massnahmen vorbeugen. Regierungsrat Jäger betonte, die EK sei nicht für Kinder gedacht, bei denen schon klar sei, dass sie später weiter Förderbedarf hätten. Diese seien integrativ zu fördern. Er zeigte verschiedene schon heute mögliche Beispiele auf und machte konkret auf den Beschluss der Schule Maienfeld aufmerksam, ab Schuljahr 2017/18 alle Unterstufenklassen als Kombiklassen zu führen.

Im anderen Auftrag verlangte Grossrat Michael (BDP) mit 55 Mitunterzeichnern, dass Schulungsformen gleichwertig integrativ, teilintegrativ und separativ möglich sein sollen. Die Regierung lehnte das Anliegen ab. Die Diskussion war bedeutend kontroverser. Der Auftrag wurde mit 66:45 bei 6 Enthaltungen überwiesen.

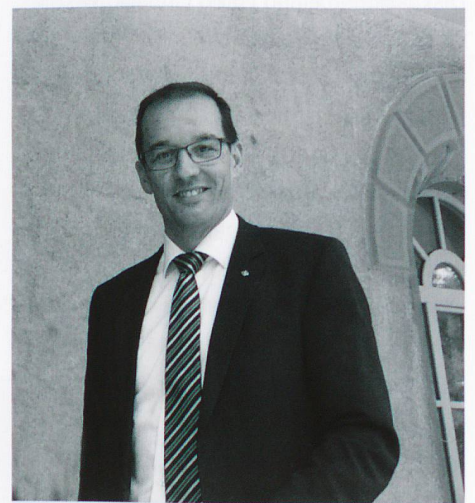
Die Befürworter begründeten damit, dass Integration und Separation gleichwertig sein sollen. Die Förderung des einzelnen Kindes solle höher gestellt werden als die Umsetzung der Integration. Aus einer guten Idee werde eine Ideologie gemacht. Im niederschweligen Bereich müsse man flexibler sein können. Es müsse ein Zeichen gesetzt werden.

Die Gegner führten ins Feld, dass damit gegen übergeordnetes Recht verstossen werde. Bundesverfassung und Behindertengleichstellungsgesetz verlangten Gleichberechtigung und Integration. Der Auftrag laufe darauf hinaus, dass Kinder im hochschweligen Bereich integriert und solche im niederschweligen separiert würden. Studien würden den Nutzen für Sonderschüler/innen in integrativen Schulungsformen ohne Nachteil für die Regelklasse belegen. Die Umfrage des LEGR bei den Lehrpersonen zeige eine mehrheitlich positive Grundhaltung zur Integration.

Regierungsrat Jäger zeigte auf, dass das Bündner Schulgesetz mehr Flexibilität zulasse, als allgemein angenommen. Es brauche keine Anpassung. Zudem sei es viel moderater als dasjenige anderer Kantone.

Fazit: Mit dem Auftrag Michael wurde der entscheidende Satz im Schulgesetz Art. 46 gestrichen, der den Grundsatz der Integration hoch hält, aber dennoch vernünftige Separation ermöglicht: Kinder mit speziellem Förderbedarf werden integrativ unterrichtet, sofern es für sie vorteilhaft und für die Klasse tragbar ist.

Man darf gespannt sein, wie nun die Regierung den Auftrag umsetzen wird – ohne übergeordnetes Recht zu verletzen.



Andreas Thöny, Kirchenratspräsident der Evangelisch-reformierte Landeskirche Graubünden und Primarlehrer, seit 2006 Grossrat Graubünden